

Grußwort des stellv. Bürgermeisters Heinz-Gerd Hackstein

"Wir brauchen ein dichtes Netz kleiner Erinnerungsstätten."

Was der frühere Bundespräsident Roman Herzog im Jahr 1999 im Zusammenhang mit dem Berliner Holocaust-Mahnmal sagte, könnte auch so etwas wie eine Maxime der Stadt Moers sein. Denn u. a. die Aktiven des Vereins „Erinnern für die Zukunft“ haben lange erkannt, dass wir in Moers ein solch dichtes Netz brauchen. Und wir haben dieses Netz, ein Dutzend mit dem heutigen Tag.

Die Gedenktafel, die wir heute für Johann Steegmann einweihen, ist das bereits zwölfte Mahnmal oder Gedenktafel in Moers. Die Verlegung von Stolpersteinen, die ich zuletzt in Vinn begleitet habe, gehört ebenso zur Moerser Erinnerungskultur. Ich freue mich besonders, dass wir erst in der letzten Woche die Resolution „Gegen Extremismus und für Stolpersteine“ beschlossen haben

Traurig, dass das nötig war, aber gut, dass der Rat dieses deutliche Zeichen gesetzt hat. Menschen wie der „Brotfahrer“ Johann Steegmann haben Anstand und Mut bewiesen. Sie wussten um die Gefahr, wenn sie den Brotverkauf nutzten, um über Flugblätter und Informationsmaterial den Widerstand gegen die NS-Gewaltherrschaft zu organisieren. Aber sie konnten und wollten nicht anders. Ihr Anstand, ihr Herz verboten ihnen, wegzusehen und nichts zu tun

Eine Gedenktafel wirkt auf den ersten Blick in unserer „lauten“ und schnellen Zeit vielleicht etwas anachronistisch. Aber gerade jetzt, wo vor allem in Internetmedien gehetzt wird, Lügen verbreitet und Menschen diffamiert werden, tut diese Form von Anachronismus gut. Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement, besonders auch den Schülerinnen und Schülern, die mit ihrem Beitrag ein wichtiges Zeichen für die Zukunft setzen.